Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 25

Artikel: Endlich ist "Schweiz aktuell" sein Studio los...
Autor: Ellenberger, Gottlieb / Löffler, Reinhold
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-611732

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gottlieb Ellenberger

Endlich ist «Schweiz aktuell» sein Studio los ...

Die frohe Kunde erreichte die Redaktion von «Schweiz aktuell» an Pfingsten: TV-Direktor Peter Schellenberg entlastet die tagesaktuelle Inland-Sendung endlich von der Bürde eines eigenen Studios. Aus dem Studio von «Schweiz aktuell» soll ab 1993 das aufgepeppte «Tagesprogramm» gesendet werden. «Schweiz aktuell»-Chefin Helen Issler will die Chance nutzen: «Wir machen ab 1993 das Fernsehen der Zukunft!»

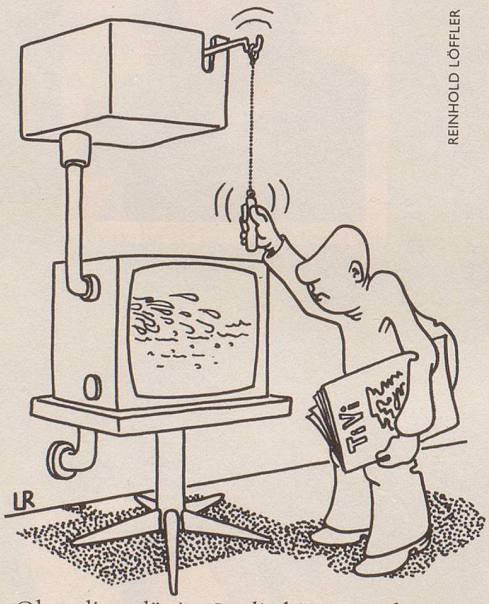
Aus dem Studio von «Schweiz aktuell» soll ab Januar 1993 das «Tagesprogramm» des Schweizer Fernsehens DRS gesendet werden: Serien und Wiederholungen vom Vortag. Als Innovation sollen diese Konserven mit charmanten Ansagerinnen dekoriert werden, die dem Zuschauer lange Beine und kurze Ansagen präsentieren. Dafür braucht TV-Direktor Peter Schellenberg das grosse Studio von «Schweiz aktuell» verständlicherweise bis in den frühen Abend. «Schweiz aktuell» muss da hinten anstehen ...

Kuss für Peter Schellenberg

Als TV-Direktor Schellenberg der couragierten Helen Issler seinen einsamen Entscheid mitteilte, kam er aus dem Staunen nicht heraus. Die Redaktionsleiterin von «Schweiz aktuell» lachte freudestrahlend auf und verpasste Schellenberg einen dicken Kuss (dabei hätte sich Helen Issler fast verbrannt – weil beim TV-Direktor, wie immer, eine Zigarette zwischen den Lippen klemmte). Die temperamentvolle Baslerin versammelte sofort ihre zwanzig Redaktoren im Studio, um sie an der frohen Botschaft teilhaben zu lassen:

«Endlich können wir auf unsere Moderatoren verzichten, die nur unnötigerweise eine persönliche Note in die Sendung bringen. Endlich müssen wir keine Studiogespräche mehr führen, um den Zuschauern komplizierte politische Themen verständlich zu erklären. Endlich müssen wir uns nicht mehr unnötig abmühen und dürfen das Fernsehen der Zukunft machen!»

Die jungen Redaktoren begriffen es sofort, nur bei den schon etwas angemuffelten Altachtundsechzigern dauerte es seine Zeit, bis sie die einmalige Chance erkannten:



REINHOLD LÖFFLER

Ohne dieses lästige Studio könnte «Schweiz aktuell» endlich Fernsehen fast ohne Filmbeiträge machen. Wenn der Zuschauer die Augen schliesst, ist es fast wie Radio.

Laktovegetarisches Fernsehen?

Schon am Pfingstsonntag versammelte sich die ganze Redaktion von «Schweiz aktuell» für eine Retraite im Hotel «Ucliva» in Waltensburg und entwarf zwischen Tofu-Schnitzeln und Gemüsetellern das neue Sendekonzept. So spartanisch wie ein laktovegetarisches Menü, aber wie dieses voll im Trend:

Der Sendebeginn von «Schweiz aktuell» wird von 19.00 Uhr neu auf 18.30 Uhr vorverschoben. Statt im grossen Studio sitzt Helen Issler in ihrem eigenen Büro am Schreibtisch, beleuchtet von zwei ausgemusterten Armee-Taschenlampen (eine leuchtet rot, das schafft Atmosphäre).

Weil die grossen Studiokameras für die langbeinigen Ansagerinnen des «Tagesprogramms» gebraucht werden, holen sich die Kameramänner von «Schweiz aktuell» bei *Sony* (Sponsoring!) eine VHS-Amateurkamera. Punkt 18.30 Uhr stellt Helen Issler vor laufender Kamera ein *Sony*-Radio ein (Sponsoring!) und erwischt gerade noch den Anfang des «Abendjournals» von Radio DRS 1.

Zu jeder Radio-Meldung hält die Redaktionsleiterin von «Schweiz aktuell» ein Polaroidfoto vor die Kamera, das ein aufmerksamer Fernsehzuschauer per Express (Achtung: A-Post ist nicht schnell genug!) ins TV-Studio geschickt hat.

Völlig neue Perspektiven

Weil bis 1993 die Inland-Korrespondenten schon ausgestorben sind (siehe *Nebelspalter* Nr. 24), gibt es auch keine unnötigen Filmberichte aus den Regionen. Statt dessen patrouillieren die zwanzig Redaktoren mit Mountainbikes und per Tram durch Zürich. Mit VHS-Amateurkameras von *Sony* (Sponsoring!) filmen sie die Tagesaktualitäten. Das spart Kameramänner und Cutter, denn die Videokassetten werden ungeschnitten in die Sendung eingespielt.

Im Einsatz sind auch drei Sonderkorrespondenten: Paul Kölliker berichtet jeden Tag aus dem Kinderzoo Rapperswil («Wieso haben Zebras keine gelben Streifen?»), Peter Freiburghaus filmt den Tagesablauf beim Komposthaufen des Quartiervereins Oerlikon West, und der Berner Korrespondent Peter Marthaler wird nach Zürich beordert, um jeden Abend Helikopter-Flugaufnahmen vom stockenden Pendlerverkehr live einzuspielen.

Die Redaktoren von «Schweiz aktuell» ereifern sich immer mehr und sind kaum mehr von ihrer Vision des Fernsehens der Zukunft abzubringen. Zum Abschluss der zweitägigen Retraite schreiben sie TV-Direktor Schellenberg einen Brief:

Lieber Schälli,

Wir möchten uns bedanken, dass Du uns 1993 von diesem lästigen Studio befreist. Nachdem wir für unsere Sendung völlig neue Perspektiven sehen, möchten wir mit dem «Schweiz aktuell» der Zukunft am liebsten schon nach der Sommerpause anfangen. Geht das?